

## **Entstehungsgeschichte der digitalen Briefedition Alfred Escher**

### **Konzeption**

Im August 2010 präsentierte die Alfred Escher-Stiftung einem Kreis von Experten und Vertretern von Bibliotheken und Archiven an einem Symposium in Zürich das Projekt der digitalen Edition. In der Folge erstellte die Stiftung ein Konzept, in das die Erkenntnisse dieses Symposiums ebenso eingeflossen sind wie die Projektionen des Editionswissenschaftlers Patrick Sahle (**Cologne Center for eHumanities** an der Universität Köln). Er zeigte aus editionstheoretischer Sicht auf, was die Möglichkeiten von und die Erwartungen an eine digitale Briefedition sind.

Im Januar 2011 organisierte die Alfred Escher-Stiftung gemeinsam mit Editionsspezialisten an der Universität Köln einen Workshop mit dem Ziel, das bestehende Konzept kritisch zu diskutieren. Die auf dem Fazit dieses Workshops abgestützte Detailspezifikation wurde regelmässig von externen Experten verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, von Archiven und Bibliotheken sowie durch Editionsspezialisten und Grafiker kritisch begutachtet (Sounding Boards, Testimonials, Expert Reviews).

Die Umsetzung der Detailspezifikation und der kritischen Rückmeldungen erfolgte sowohl auf inhaltlicher als auch auf technischer Ebene durch die Alfred Escher-Stiftung. Sie wurde dabei insbesondere von Ute Recker-Hamm und Informatikingenieur Peter Cicman (Credit Suisse) unterstützt.

### **Transkription und Briefbearbeitung**

2008 nahmen wissenschaftliche Mitarbeitende die systematische Transkription sämtlicher Briefe auf. Die technische Auszeichnung sowie auch die Personenrecherchen wurden ab 2011 von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen ausgeführt. Ab 2013 wurden die Studierenden auch für die verbliebenen Transkriptionsarbeiten eingesetzt. So beschäftigte die Alfred Escher-Stiftung zwischen 2011 und 2014 jeweils während den Semesterferien insgesamt 60 Studierende der Universitäten Zürich, Bern, Luzern, Fribourg und Genf sowie der ETH Zürich. Unterstützt wurden die Studierenden von 9 wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die mit unterschiedlichen Arbeitspensen von 2010 bis 2015 für die inhaltliche und technische Qualitätskontrolle, weiterführende Recherchearbeiten und das Coaching verantwortlich waren. Im Rahmen der von Studierenden erledigten Arbeiten wurden rund 33'000 Arbeitsstunden geleistet.

### **Veröffentlichung**

Am 21. Februar 2012 wurden als Pilotprojekt 501 Briefe aus dem Zeitraum von 1831 bis 1848 online verfügbar gemacht. Darauf aufbauend wurden konzeptionelle, funktionale und visuelle Ergänzungen und Optimierungen vorgenommen. Unter Beisein von Frau Bundesrätin Doris Leuthard und hochrangigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft konnte am 1. Juli 2015 die hier vorliegende Edition sämtlicher bekannter Briefe von und an Alfred Escher offiziell der Öffentlichkeit übergeben werden.